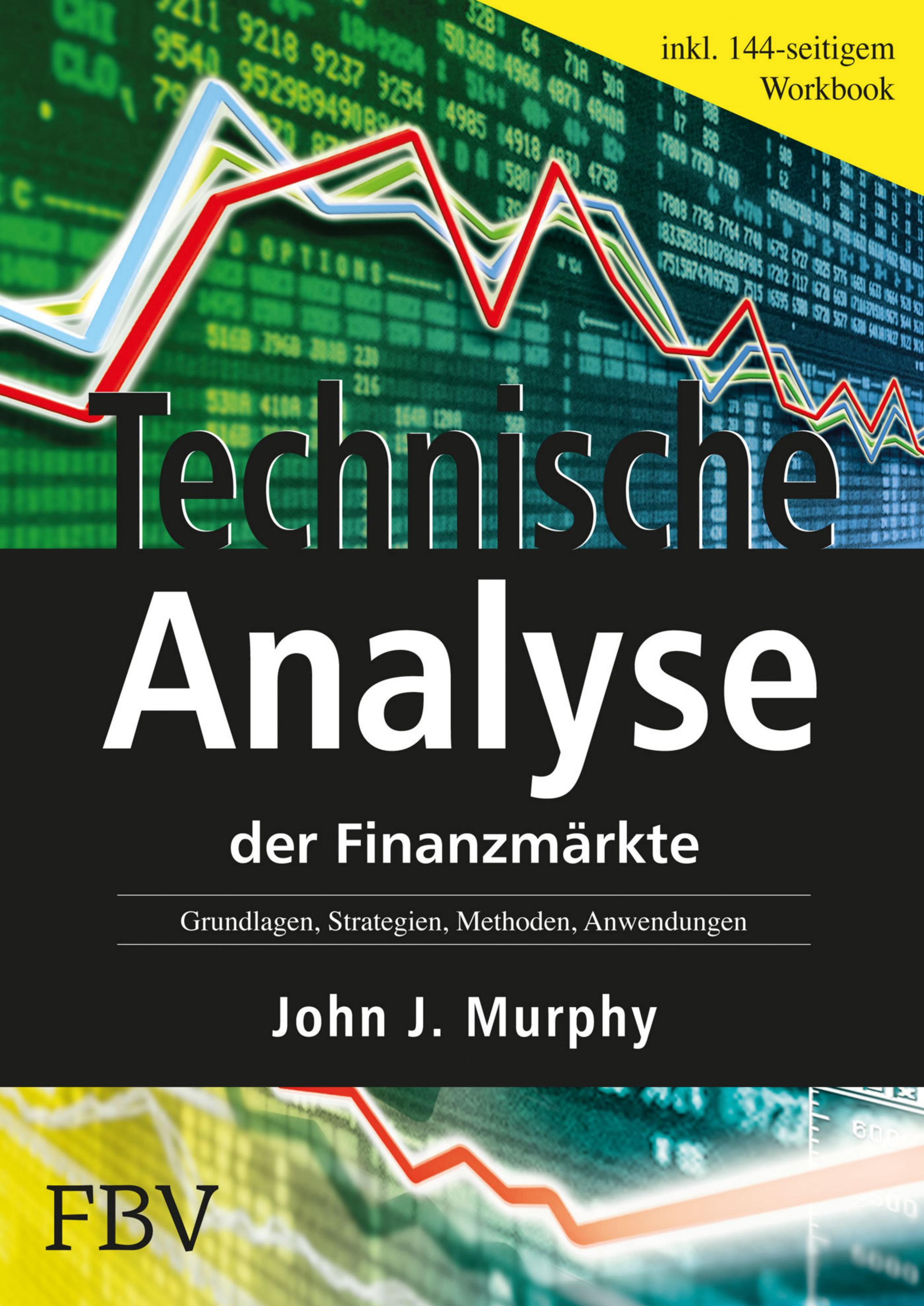


inkl. 144-seitigem
Workbook



**Technische
Analyse**

der Finanzmärkte

Grundlagen, Strategien, Methoden, Anwendungen

John J. Murphy

FBV

Murphy • Technische Analyse der Finanzmärkte

Technische Analyse

der Finanzmärkte

Grundlagen, Strategien, Methoden, Anwendungen

John J. Murphy

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:
info@finanzbuchverlag.de

Teil 1: Technische Analyse der Finanzmärkte
Copyright © 1999 by John J. Murphy
Erschienen bei New York Institute Of Finance unter dem Titel:
Technical Analysis of the Financial Markets

Teil 2: Workbook Technische Analyse
Copyright © 1999 by Prentice Hall
Erschienen bei New York Institute Of Finance unter dem Titel:
A Comprehensive Guide to Trading Methods and Applications

All rights reserved including the right of reproduction in whole or in part in any form.
This edition published by arrangement with TarcherPerigee,
an imprint of Penguin Publishing Group, a division of Penguin Random House LLC.

Aus dem Amerikanischen von Hartmut Sieper

Für meine Eltern Timothy und Margaret,
und für Patty, Clare und Brian

Gesamtbearbeitung: FinanzBuch Verlag, München
Druck: Florjancic Tisk d.o.o., Slowenien
Printed in the EU

14., unveränderte Auflage 2018
© 2003 FinanzBuch Verlag,
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Nymphenburger Straße 86
80636 München
Tel. 089 651285-0
Fax 089 652096

Alle Rechte vorbehalten, einschließlich derjenigen des auszugsweisen Abdrucks sowie der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe. Dieses Buch will keine spezifischen Anlage-Empfehlungen geben und enthält lediglich allgemeine Hinweise. Autor, Herausgeber und die zitierten Quellen haften nicht für etwaige Verluste, die aufgrund der Umsetzung ihrer Gedanken und Ideen entstehen.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

ISBN Print 978-3-89879-062-8
ISBN E-Book (PDF) 978-3-86248-515-4
ISBN E-Book (EPUB,Mobi) 978-3-86248-516-1

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

Vorbemerkung

John Murphy beschäftigt sich seit Anfang der 70er-Jahre professionell mit der Technischen Analyse. In seinem aktuellen Buch *Technische Analyse der Finanzmärkte* bringt er für Sie Ordnung ins weite Feld der herkömmlichen Chart- und Indikatorenanalyse. Übersichtlich und äußerst praxisnah bekommen Sie selbst neueste Charttechniken in direkter Anwendung auf eine Vielzahl von Finanzinstrumenten vorgestellt. Es werden Ihnen zahlreiche Charts gezeigt, die für sich selbst sprechen und die Ihnen die charttechnischen Prinzipien und deren Anwendung in realistischen Börsensituationen klar erläutern. Das richtungweisende Buch für den Praktiker! Mit Hilfe von John Murphys bewährten Analysemethoden werden Sie in die Lage versetzt, relevante Entwicklungen an den Märkten zu erkennen, Trends zu qualifizieren und sicher zu bewerten. Sogar die schnelllebigen Online-Trading-Märkte sind in diesem Werk ausführlich dokumentiert.

Des Weiteren werden Ihnen interessante Indikatoren, Candlestick-Charts und die unverzichtbare Intermarketanalyse in aller Ausführlichkeit vorgestellt. Mit diesem Buch gelingt Ihnen der Schritt von grundlegenden Charttechniken zur aktuellsten Computertechnologie und zu den fortschrittlichsten Bewertungsmethoden, die es derzeit gibt.

Besonders erfreulich ist, dass der Schwerpunkt dieses Buches auf der Aktienanlage liegt, die Terminmärkte aber nicht vernachlässigt werden. Es ist nicht nur äußerlich ein beeindruckendes Buch, sondern die ergiebigste und anregendste Gesamtdarstellung der Technischen Analyse überhaupt. Texte und Abbildungen ergänzen sich optimal.

Vorbemerkung

Anlageerfolge wachsen mit der Bereitschaft, sich ständig weiterzuentwickeln und zu perfektionieren. Die *Technische Analyse der Finanzmärkte* ist ein Muss sowohl für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene.

Heinz Imbacher

Ressortleiter Technische Analyse Börse Online

Inhalt

Teil 1: Technische Analyse der Finanzmärkte

Vorwort für die deutsche Ausgabe 17

Einleitung 19

01 Philosophie der Technischen Analyse 21

- Einleitung 21
- Philosophie oder Rationalität 22
- Technische versus fundamentale Prognose 24
- Analyse versus Timing 26
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Technischen Analyse 26
- Anwendung Technischer Analyse auf verschiedene Handelsgegenstände 27
- Anwendung Technischer Analyse auf verschiedene Zeithorizonte 27
- Ökonomische Prognosen 29
- Technischer Analyst oder Chartist? 29
- Ein kurzer Vergleich zwischen Technischer Analyse bei Aktien und Futures 30
- Geringere Verlässlichkeit von Marktdurchschnitten und Indikatoren 33
- Einige Kritikpunkte des Technischen Ansatzes 34
- Random-Walk-Theorie 37
- Universelle Prinzipien 39

02 Dow-Theorie	41
<hr/>	
<input type="checkbox"/> Einleitung	41
<input type="checkbox"/> Kernaussagen	42
<input type="checkbox"/> Der Gebrauch von Schlusskursen und die Gegenwart von Linien	48
<input type="checkbox"/> Einige Kritikpunkte der Dow-Theorie	48
<input type="checkbox"/> Aktien als Wirtschaftsindikatoren	49
<input type="checkbox"/> Anwendung der Dow-Theorie auf Futures-Trading	49
<input type="checkbox"/> Schlussfolgerung	50
03 Die Konstruktion von Charts	51
<hr/>	
<input type="checkbox"/> Einleitung	51
<input type="checkbox"/> Charttypen	51
<input type="checkbox"/> Kerzencharts	53
<input type="checkbox"/> Arithmetische versus logarithmische Skalierung	54
<input type="checkbox"/> Konstruktion eines Balkencharts	56
<input type="checkbox"/> Umsatz	58
<input type="checkbox"/> Open Interest von Terminkontrakten	58
<input type="checkbox"/> Wöchentliche und monatliche Balkencharts	61
<input type="checkbox"/> Fazit	62
04 Das grundlegende Konzept des Trends	63
<hr/>	
<input type="checkbox"/> Definition des Trends	63
<input type="checkbox"/> Der Trend hat drei Richtungen	65
<input type="checkbox"/> Die drei Klassifikationen eines Trends	66
<input type="checkbox"/> Unterstützung und Widerstand	68
<input type="checkbox"/> Trendlinien	78
<input type="checkbox"/> Das Fächerprinzip	86
<input type="checkbox"/> Die Bedeutung der Zahl drei	88
<input type="checkbox"/> Die relative Steilheit der Trendlinie	89
<input type="checkbox"/> Die Kanallinie	93
<input type="checkbox"/> Prozentuale Korrekturbewegungen (Retracements)	97
<input type="checkbox"/> Speed Resistance Lines	100
<input type="checkbox"/> Gann- und Fibonacci-Fächerlinien	102
<input type="checkbox"/> Interne Trendlinien	102
<input type="checkbox"/> Umkehrtage	103
<input type="checkbox"/> Kurslücken	105
<input type="checkbox"/> Fazit	110

05 Umkehrformationen des primären Trends 111

<input type="checkbox"/> Einleitung	111
<input type="checkbox"/> Kursformationen	112
<input type="checkbox"/> Zwei Arten von Formationen: Trendumkehr und Trendbestätigung	112
<input type="checkbox"/> Kopf-Schulter-Umkehrformation	115
<input type="checkbox"/> Die Bedeutung des Umsatzes	118
<input type="checkbox"/> Ermittlung eines Kursziels	119
<input type="checkbox"/> Die inverse Kopf-Schulter-Formation	120
<input type="checkbox"/> Komplexe Kopf-Schulter-Formationen	123
<input type="checkbox"/> Dreifach-Spitzen und -Böden	125
<input type="checkbox"/> Doppel-Spitzen und -Böden	128
<input type="checkbox"/> Abweichungen von der idealen Formation	131
<input type="checkbox"/> Untertassen und V-Formationen	135
<input type="checkbox"/> Fazit	136

06 Fortsetzungsformationen 139

<input type="checkbox"/> Einleitung	139
<input type="checkbox"/> Dreiecke	140
<input type="checkbox"/> Das symmetrische Dreieck	142
<input type="checkbox"/> Das aufsteigende Dreieck (Aufwärtsdreieck)	145
<input type="checkbox"/> Das absteigende Dreieck	147
<input type="checkbox"/> Das umgekehrte Dreieck (Broadening Top)	149
<input type="checkbox"/> Flaggen und Wimpel	151
<input type="checkbox"/> Die Keil-Formation	155
<input type="checkbox"/> Die Rechteck-Formation	157
<input type="checkbox"/> Die gemessene Bewegung (Measured Move)	160
<input type="checkbox"/> Die Kopf-Schulter-Konsolidierungs-Formation	162
<input type="checkbox"/> Bestätigung und Abweichung	162
<input type="checkbox"/> Fazit	164

07 Umsatz und Open Interest 165

<input type="checkbox"/> Einleitung	165
<input type="checkbox"/> Volumen und Open Interest als sekundäre Indikatoren	166
<input type="checkbox"/> Interpretation der Umsätze (für alle Märkte gültige Regeln)	170
<input type="checkbox"/> Interpretation des Open Interest bei Futures	177
<input type="checkbox"/> Regeln über Umsatz und Open Interest (Zusammenfassung)	181
<input type="checkbox"/> Blow-offs und Selling Climaxes	182
<input type="checkbox"/> Der Bericht über die Teilnahme verschiedener Händlergruppen	182

<input type="checkbox"/> Beobachten Sie die Commercials!	183
<input type="checkbox"/> Netto-Handelspositionen	184
<input type="checkbox"/> Open Interest bei Optionen	185
<input type="checkbox"/> Put/Call-Ratios	186
<input type="checkbox"/> Kombination des Option-Sentiments mit technischen Instrumenten	186
<input type="checkbox"/> Fazit	186

08 Langfristcharts 187

<input type="checkbox"/> Einleitung	187
<input type="checkbox"/> Die Bedeutung der längerfristigen Perspektive	188
<input type="checkbox"/> Konstruktion von fortlaufenden Charts bei Futures	188
<input type="checkbox"/> Der Endloskontrakt	189
<input type="checkbox"/> Langfristtrends stellen Zufälligkeit in Frage	190
<input type="checkbox"/> Chartformationen: Wochen- und Monatsumkehr	190
<input type="checkbox"/> Von Langfristcharts zu Kurzfristcharts	191
<input type="checkbox"/> Warum sollten Langfristcharts um die Inflation bereinigt werden?	192
<input type="checkbox"/> Langfristcharts sind nicht zum Trading gedacht	193
<input type="checkbox"/> Beispiele von Langfristcharts	194

09 Gleitende Durchschnitte 201

<input type="checkbox"/> Einleitung	201
<input type="checkbox"/> Der gleitende Durchschnitt: Eine geglättete Linie mit einer Zeitverzögerung	203
<input type="checkbox"/> Prozentbänder	212
<input type="checkbox"/> Bollinger Bänder	214
<input type="checkbox"/> Der Einsatz von Bollinger Bändern als Zielmarken	215
<input type="checkbox"/> Die Bandbreite misst die Volatilität	216
<input type="checkbox"/> Gleitende Durchschnitte in Verbindung mit Zyklen	216
<input type="checkbox"/> Fibonacci-Zahlen als gleitende Durchschnitte	217
<input type="checkbox"/> Gleitende Durchschnitte in Langfristcharts	218
<input type="checkbox"/> Die Wochen-Regel	220
<input type="checkbox"/> Optimieren oder nicht?	223
<input type="checkbox"/> Zusammenfassung	225
<input type="checkbox"/> Der sich anpassende gleitende Durchschnitt	226
<input type="checkbox"/> Alternativen zu den gleitende Durchschnitten	226

10 Oszillatoren und Contrary Opinion 227

<input type="checkbox"/> Einleitung	227
<input type="checkbox"/> Die Verwendung von Oszillatoren in Verbindung mit dem Trend	228
<input type="checkbox"/> Das Momentum	229
<input type="checkbox"/> Das Rate of Change (ROC)	234
<input type="checkbox"/> Die Konstruktion eines Oszillators aus zwei gleitenden Durchschnitten	235
<input type="checkbox"/> Commodity Channel Index	238
<input type="checkbox"/> Der Relative-Stärke-Index (RSI)	239
<input type="checkbox"/> Der Einsatz der 70- und 30-Linien für die Generierung von Signalen	246
<input type="checkbox"/> Der Stochastik-Oszillator (K%D)	247
<input type="checkbox"/> Larry Williams %R	250
<input type="checkbox"/> Die Bedeutung des Trends	251
<input type="checkbox"/> Wann Oszillatoren am nützlichsten sind	252
<input type="checkbox"/> Moving Average Convergence/Divergence (MACD)	253
<input type="checkbox"/> MACD-Histogramm	254
<input type="checkbox"/> Kombination von Tages- und Wochen-MACD	256
<input type="checkbox"/> Das Prinzip der gegensätzlichen Meinung (Contrary Opinion)	257
<input type="checkbox"/> Stimmungsindikatoren	261
<input type="checkbox"/> Investors Intelligence-Zahlen	262

11 Point & Figure Chart 263

<input type="checkbox"/> Einleitung	263
<input type="checkbox"/> Point & Figure Chart versus Balkencharts	264
<input type="checkbox"/> Konstruktion des Intraday Point & Figure Charts	268
<input type="checkbox"/> Die horizontale Zählweise (Horizontal Count)	271
<input type="checkbox"/> Kursformationen	272
<input type="checkbox"/> 3-Punkt-Umkehr-Point & Figure Charts	274
<input type="checkbox"/> Konstruktion des 3-Punkt-Umkehrcharts	274
<input type="checkbox"/> Das Zeichnen von Trendlinien	278
<input type="checkbox"/> Techniken zur Ermittlung von Kurszielen	279
<input type="checkbox"/> Handelstaktiken	283
<input type="checkbox"/> Vorteile von Point & Figure Charts	284
<input type="checkbox"/> Technische Indikatoren bei Point & Figure Charts	288
<input type="checkbox"/> Computerisierte Point & Figure Charts	288
<input type="checkbox"/> Gleitende Durchschnitte bei Point & Figure Charts	290
<input type="checkbox"/> Fazit	292

12 Japanische Candlestick-Charts **293**

<input type="checkbox"/> Einleitung	293
<input type="checkbox"/> Die Konstruktion von Kerzencharts	293
<input type="checkbox"/> Candlestick-Grundformen	295
<input type="checkbox"/> Analyse von Candlestick-Formationen	297
<input type="checkbox"/> Gefilterte Kerzen-Formationen	301
<input type="checkbox"/> Fazit	303
<input type="checkbox"/> Candlestick-Formationen	304

13 Elliott-Wellen-Theorie **313**

<input type="checkbox"/> Historischer Hintergrund	313
<input type="checkbox"/> Die grundlegenden Charakteristika des Elliott-Wellenprinzips	314
<input type="checkbox"/> Verbindung zwischen Elliott-Wellen- und Dow-Theorie	317
<input type="checkbox"/> Korrekturwellen	318
<input type="checkbox"/> Die Regel der Alternation	325
<input type="checkbox"/> Kanalbildung	326
<input type="checkbox"/> Welle 4 als Unterstützungszone	327
<input type="checkbox"/> Fibonacci-Zahlen als Grundlage des Wellenprinzips	328
<input type="checkbox"/> Fibonacci-Ratios und Retracements	328
<input type="checkbox"/> Prozentuale Fibonacci-Retracements	329
<input type="checkbox"/> Fibonacci-Zeitziele	330
<input type="checkbox"/> Kombination aller drei Aspekte der Wellen-Theorie	330
<input type="checkbox"/> Elliott-Wellen bei Aktien versus Commodities	333
<input type="checkbox"/> Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	334
<input type="checkbox"/> Literaturhinweise	335

14 Zeitzyklen **337**

<input type="checkbox"/> Einleitung	337
<input type="checkbox"/> Zyklen	338
<input type="checkbox"/> Wie zyklische Konzepte dazu beitragen, Charttechniken zu erklären	349
<input type="checkbox"/> Dominante Zyklen	349
<input type="checkbox"/> Kombination von Zykluslängen	353
<input type="checkbox"/> Die Bedeutung des Trends	355
<input type="checkbox"/> Linke und rechte Translation	356
<input type="checkbox"/> Wie man Zyklen isoliert	356
<input type="checkbox"/> Saisonale Zyklen	362
<input type="checkbox"/> Aktienmarkt-Zyklen	363
<input type="checkbox"/> Das Januar-Barometer	364
<input type="checkbox"/> Der Präsidentschafts-Zyklus	365

<input type="checkbox"/> Kombination von Zyklen mit anderen technischen Instrumenten	367
<input type="checkbox"/> Maximale Entropie-Spektralanalyse	367
<input type="checkbox"/> Zyklusbestimmung und Software	368

15 Computer und Handelssysteme 369

<input type="checkbox"/> Einleitung	369
<input type="checkbox"/> Anforderungen an den Computer	371
<input type="checkbox"/> Wie man die Werkzeuge und Indikatoren zu Gruppen zusammenfasst	371
<input type="checkbox"/> Anwendung der Instrumente und Indikatoren	372
<input type="checkbox"/> Welles Wilders Parabolic und Directional Movement System	372
<input type="checkbox"/> Pro und Contra Handelssysteme	377
<input type="checkbox"/> Benötigen Sie Expertenhilfe?	380
<input type="checkbox"/> Testen Sie Systeme, oder kreieren Sie Ihr eigenes System	381
<input type="checkbox"/> Fazit	381

16 Geldmanagement und Handelstaktiken 383

<input type="checkbox"/> Einleitung	383
<input type="checkbox"/> Die drei Elemente des erfolgreichen Tradings	383
<input type="checkbox"/> Geldmanagement	384
<input type="checkbox"/> Gewinn-/Verlust-Verhältnis	387
<input type="checkbox"/> Das Trading mehrfacher Positionen: Trend-Einheiten versus Trading-Einheiten	387
<input type="checkbox"/> Was man nach Perioden des Erfolgs und Misserfolgs macht	388
<input type="checkbox"/> Handelstaktiken	389
<input type="checkbox"/> Kombination von technischen Faktoren und Geldmanagement	392
<input type="checkbox"/> Typen von Wertpapieraufträgen	392
<input type="checkbox"/> Von Tages-Charts zu Intraday-Charts	394
<input type="checkbox"/> Der Einsatz von Intraday-Pivot-Punkten	394
<input type="checkbox"/> Zusammenfassung der Geldmanagement- und Trading-Leitlinien	397
<input type="checkbox"/> Anwendung auf Aktien	398
<input type="checkbox"/> Asset Allocation	398
<input type="checkbox"/> Gemanagte Depots und Investmentfonds	398
<input type="checkbox"/> Market-Profile	399

17 Die Verbindung zwischen Aktien und Futures: Intermarket-Analyse 401

<input type="checkbox"/> Intermarket-Analyse	402
<input type="checkbox"/> Programmhandel: Die ultimative Verbindung	403
<input type="checkbox"/> Die Verbindung zwischen Renten und Aktien	404
<input type="checkbox"/> Die Verbindung zwischen Renten und Rohstoffen	405
<input type="checkbox"/> Die Verbindung zwischen Rohstoffen und US-Dollar	406
<input type="checkbox"/> Aktiensektoren und -branchen	407
<input type="checkbox"/> Der Dollar und hochkapitalisierte Werte	409
<input type="checkbox"/> Intermarket-Analyse und Investmentfonds	410
<input type="checkbox"/> Analyse der Relativen Stärke	410
<input type="checkbox"/> Relative Stärke und Sektoren	411
<input type="checkbox"/> Relative Stärke und einzelne Aktien	412
<input type="checkbox"/> Top-down-Marktansatz	413
<input type="checkbox"/> Deflationsszenario	414
<input type="checkbox"/> Intermarket-Korrelationen	415
<input type="checkbox"/> Neuronale Netzwerke für Intermarket-Analyse	417
<input type="checkbox"/> Fazit	417

18 Aktienmarkt-Indikatoren 419

<input type="checkbox"/> Messung der Marktbreite	419
<input type="checkbox"/> Beispieldaten	420
<input type="checkbox"/> Der Vergleich von Marktdurchschnitten	420
<input type="checkbox"/> Die Advance-Decline-Linie	421
<input type="checkbox"/> AD-Divergenz	422
<input type="checkbox"/> Tägliche versus wöchentliche AD-Linien	423
<input type="checkbox"/> Variationen bei der AD-Linie	423
<input type="checkbox"/> McClellan-Oszillator	424
<input type="checkbox"/> McClellan-Summationsindex	425
<input type="checkbox"/> Neue Hochs versus neue Tiefs	425
<input type="checkbox"/> New High-New Low-Index	427
<input type="checkbox"/> Upside versus Downside Volume	428
<input type="checkbox"/> Der Arms-Index	429
<input type="checkbox"/> TRIN versus TICK	429
<input type="checkbox"/> Glättung des Arms-Index	430
<input type="checkbox"/> Open Arms	431
<input type="checkbox"/> Equivolume Charts	432
<input type="checkbox"/> Candlepower	433
<input type="checkbox"/> Der Vergleich von Marktdurchschnitten	433
<input type="checkbox"/> Fazit	435

19 Pulling it all together – eine Checkliste 437

- Technische Checkliste 438
- Wie man technische und fundamentale Daten koordiniert 439
- Chartered Market Technician (CMT) 440
- Market Technicians Association (MTA) 440
- Die globale Reichweite der Technischen Analyse 441
- Technische Analyse von verschiedenen Autoren 441
- Anerkennung der Technischen Analyse durch die Federal Reserve Bank 442
- Fazit 443

Anhang A: Fortgeschrittene technische Indikatoren 447

- Demand-Index (DI) 447
- Herrick Payoff Index (HPI) 450
- Starc-Bänder und Keltner Kanäle 452
- Formel für den Demand Index 456

Anhang B: Market Profile 457

- Einleitung 457
- Market-Profile-Grafik 460
- Market-Struktur 461
- Organisationsprinzipien des Market Profile 462
- Entwicklung der Bandbreite und der Profilmuster 465
- Die Verfolgung längerfristiger Marktbewegungen 467
- Fazit 471

Anhang C: Die Kernpunkte bei der Entwicklung eines Handelssystems 473

- 5-Stufen-Plan 474
- Stufe 1: Mit einem Konzept (einer Idee) beginnen 474
- Stufe 2: Umsetzung Ihrer Idee in eine Reihe objektiver Regeln 476
- Stufe 3: Visuelle Inspektion auf den Charts 476
- Stufe 4: Formaler Test mit einem Computer 477
- Stufe 5: Auswertung der Ergebnisse 479
- Geldmanagement 480
- Fazit 480

Anhang D: Continuous Futures Contracts	483
□ Nerest Contract	483
□ Next Contract	484
□ Gann Contracts	485
□ Continuous Contracts (Endloskontrakte)	485
□ Constant Forward Continuous Contracts	485
Glossar	489
Danksagungen	500
Über den Autor	501
Über die Mitarbeiter	502
Sachregister	503
Teil 2:	
workbook Technische Analyse	513

Teil 1: Technische Analyse der Finanzmärkte

Vorwort für die deutsche Ausgabe

Es ist viel passiert seit der letzten Auflage der Technischen Analyse der Finanzmärkte 1999. Die weltweite Blase an den Weltbörsen ist im Jahr 2000 geplatzt, was zum größten Einbruch der Aktienmärkte seit 1929 geführt hat. Von dem Zeitpunkt an, als die Nasdaq im Frühjahr 2000 ihren Höchststand erreicht hatte, dauerte es noch ein ganzes Jahr, bis die Wirtschaft verstanden hatte, was die Charts bereits ein Jahr vorher angedeutet hatten: Nämlich, dass sich die amerikanische Wirtschaft in einer neuen Rezession befand. Die Analysten der Wall Street (und logischerweise auch deren Kunden) mussten lernen, was es hieß, sich ausschließlich auf fundamentale Überlegungen zu verlassen und technische Warnsignale außer Acht zu lassen. Eine grundlegende Prämisse der Chartanalyse ist es, dass die Geschehnisse an den Aktienmärkten ein führender Indikator für die Entwicklung der Wirtschaft sind. Und diese Prämisse traf kein anderes Mal so zu wie im Jahr 2000. Diejenigen, die die Charts genau beobachteten, kamen mit einem blauen Auge davon. Diejenigen, die das nicht taten, mussten schwere Verluste in den folgenden drei Jahren hinnehmen.

Die Bedrohung einer globalen Deflation ausgehend von den asiatischen Märkten trug 1997 dazu bei, dass es zu einer massiven Verschiebung innerhalb der Portfolios weg von den Aktien hin zu Anleihen kam. Das Zinsniveau in den USA fiel auf den niedrigsten Stand seit den fünfziger Jahren. Die Konsequenzen solch einer Entwicklung, wie sie mit der asiatischen Währungskrise 1997 ihren Lauf nahm, werden in diesem Buch in Kapitel 17, Unterkapitel „Deflationsszenario“, beschrieben. Das amerikanische Federal Reserve Board brauchte bis Mai 2003, um diese Bedrohung öffentlich zuzugeben.

Und die amerikanische Währungspolitik, die auf einen starken Dollar setzte, änderte sich erst 2002, als der Dollar sich schließlich in einem starken Abwärtstrend befand. Nun wurde dem Dollar erlaubt zu fallen, um die Exporte anzukurbeln und so die Wirtschaft zu stärken. Das Ergebnis dieser Strategie war ein nachhaltiger Aufwärtstrend an den Rohstoffmärkten, besonders im Goldmarkt. Im Herbst 2003 wurde Gold bei einem 6-Jahres-Hoch gehandelt und Goldaktien waren eine der führenden Gruppen der Aktienmärkte. Zum ersten Mal war der Euro die stärkste internationale Währung und der Yen kletterte im September 2003 auf ein Dreijahreshoch im Vergleich zum Dollar. All diese Trends waren in den Charts klar zu erkennen.

Einer der größten Vorteile von Charts ist die Tatsache, dass sie auf alle Märkte anwendbar sind. Dies schließt alle weltweiten Aktienmärkte, Währungen, Anleihen, Gold und Öl mit ein. Daher ist eines der interessantesten Anwendungsgebiete der Charttechnik der Vergleich der verschiedenen Märkte mit dem Ziel, transparent zu machen, wie diese Märkte untereinander agieren und wie sie sich beeinflussen. So kann man Veränderungen innerhalb dieser Märkte erkennen und entsprechend handeln. D.h.: In den Märkten investiert sein, die steigen, und diejenigen zu meiden, die fallen. Und die beste Methode, um solche Veränderungen zu sichtbar zu machen, ist die Technische Analyse. Und diese möchte ich Ihnen diesem Buch näher bringen.

Ich wünsche Ihnen viel Glück und allzeit gute Trades.

John J. Murphy
September 2003

Einleitung

Als mein Buch *Technical Analysis of the Futures Markets* 1986 publiziert wurde, hatte ich keine Ahnung, dass es einen solchen Einfluss auf die Finanzindustrie haben würde. Es wurde von vielen in der Branche als die „Bibel“ der Technischen Analyse bezeichnet. Die Market Technicians Association (MTA) benutzt es als die primäre Quelle für ihr Prüfungsprogramm für den Chartered Market Technician (CMT). Die amerikanische Notenbank hat es in Studien zitiert, die den Wert des technischen Ansatzes untersuchten. Zusätzlich wurde es in acht Fremdsprachen übersetzt. Ich war auch auf seine lange Lebensdauer nicht vorbereitet. Zehn Jahre nach seiner Publikation werden immer noch so viele Exemplare verkauft wie in den ersten Jahren.

Wie auch immer, es wurde offenbar, dass im letzten Jahrzehnt eine Menge neuen Materials das Feld der Technischen Analyse bereichert hat. Einiges davon habe ich selbst hinzugefügt. Mein zweites Buch, *Intermarket Technical Analysis* (Wiley, 1991), trug dazu bei, einen neuen Zweig der Technischen Analyse zu kreieren, der heute weit verbreitet ist. Alte Techniken, wie die japanischen Kerzencharts, und neue, wie das Marktprofil, wurden Teil der technischen Landschaft. Ganz klar, diese neuen Studien müssen in jedes Buch integriert werden, das ein umfassendes Bild der Technischen Analyse präsentieren will. Der Brennpunkt meiner eigenen Arbeit veränderte sich ebenso.

Während mein Hauptinteresse vor zehn Jahren den Terminmärkten galt, beschäftigte sich meine jüngste Arbeit mehr mit den Aktienmärkten. Dies brachte mich zurück an den Anfang, denn ich begann meine Karriere vor dreißig Jahren als Aktienanalyst. Das war auch einer der Nebeneffekte meiner siebenjährigen Tätigkeit als Technischer Analyst für CNBC-TV. Dieser Fokus auf das, was die Allgemeinheit tut, führte mich auch zu meinem dritten Buch, *The Visual Investor* (Wiley, 1996). Dieses Buch konzen-

triert sich auf den Nutzen technischer Methoden für Markt-Sektoren, in erster Linie Investmentfonds, die in den neunziger Jahren extrem populär wurden.

Viele der technischen Indikatoren, über die ich vor zehn Jahren geschrieben hatte und die vor allem in den Terminmärkten benutzt wurden, fanden auch in die Aktienmarktanalyse Eingang. Es wurde Zeit, zu zeigen, auf welche Weise dies erfolgte. Schließlich mussten sich, wie jedes Feld oder Disziplin, auch Autoren entwickeln. Manche Dinge, die mir vor zehn Jahren sehr bedeutend erschienen, sind heute nicht mehr so wichtig. Während sich meine Arbeit zu einer breiteren Anwendung technischer Prinzipien in allen Finanzmärkten hin entwickelte, war es nur folgerichtig, dass jede Revision meiner früheren Arbeit diese Entwicklung reflektieren sollte.

Ich habe versucht, die Strukturen meines früheren Buches beizubehalten. Deshalb blieben viele der Originalkapitel bestehen. Nichtsdestotrotz wurden sie mit neuen Materialien überarbeitet und mit neuen Grafiken aktualisiert. Weil die Prinzipien der Technischen Analyse universell sind, war es nicht zu schwer, den Fokus auf die Einbeziehung aller Finanzmärkte zu erweitern. Weil Futures der ursprüngliche Schwerpunkt waren, wurde natürlich vor allem Material, das die Aktienmärkte betrifft, hinzugefügt.

Das Buch wurde um drei neue Kapitel ergänzt. Die beiden früheren Kapitel über Point&Figure-Analyse (Kapitel 11 und 12) wurden zu einem zusammengefasst. Ein neues Kapitel 12 über die Analyse von Kerzencharts wurde eingefügt. Zwei zusätzliche Kapitel wurden außerdem an das Ende des Buches gesetzt. Kapitel 17 ist eine Einleitung in die Intermarket-Analyse. Kapitel 18 handelt von Aktienmarkt-Indikatoren. Wir haben den früheren Anhang durch neue Ausführungen ersetzt. Das Marktprofil wird im Anhang B eingeführt. Die anderen Anhänge beschreiben einige der fortgeschrittenen technischen Indikatoren und erklären, wie man ein technisches Handelssystem aufbaut. Außerdem gibt es ein Glossar.

Ich war nicht sicher, ob die Überarbeitung eines „Klassikers“ eine so gute Idee sei. Ich hoffe, dass ich dabei erfolgreich war und es noch etwas besser gemacht habe. Ich ging dieses Buch aus der Perspektive eines reiferen und erwachsenen Autors und Analysten an. Und ich habe durch das ganze Buch hinweg versucht, den Respekt zu zeigen, den ich immer vor der Disziplin der Technischen Analyse hatte und vor den vielen talentierten Analysten, die sie praktizierten. Der Erfolg ihrer Arbeit war immer eine Quelle der Erquickung und der Inspiration für mich. Ich hoffe nur, dass ich ihnen gerecht wurde.

John Murphy

01 Philosophie der Technischen Analyse

□ EINLEITUNG

Bevor wir mit dem Studium aktueller Techniken und Hilfsmittel, die in der Technischen Analyse gebraucht werden, beginnen, müssen wir definieren, was Technische Analyse ist, ihre philosophischen Prämissen diskutieren, einige klare Unterscheidungen zwischen technischer und fundamentaler Analyse treffen, und schließlich einige Kritikpunkte ansprechen, die gegen den technischen Ansatz vorgebracht werden.

Ich glaube stark daran, dass eine volle Würdigung des technischen Ansatzes mit einem klaren Verständnis dessen, wozu technische Analyse in der Lage sein will, beginnen muss – oder, vielleicht noch wichtiger, mit dem Verständnis der Grundlagen, auf denen dieser Anspruch beruht.

Lassen Sie uns zunächst den Gegenstand definieren. *Technische Analyse ist das Studium von Marktbewegungen, in erster Linie durch den Einsatz von Charts, um zukünftige Kurstrends vorherzusagen.* Der Begriff „Marktbewegung“ beinhaltet die drei wesentlichen Informationsquellen, die dem Techniker zur Verfügung stehen – Kurs, Umsatz und Open Interest. (Open Interest wird nur bei Futures und Optionen benutzt.) Der häufig benutzte Begriff „Kursbewegung“ scheint mir zu eng gefasst, weil die meisten Techniker Umsatz und Open Interest als integralen Teil ihrer Marktanalyse betrachten. Unter Beachtung dieser Unterscheidungen werden die Begriffe „Kursbewegung“ und „Marktbewegung“ im weiteren Verlauf der Diskussion austauschbar benutzt.

□ PHILOSOPHIE ODER RATIONALITÄT

Es gibt drei Grundannahmen, auf denen der technische Ansatz basiert:

1. Die Marktbewegung diskontiert alles.
2. Kurse bewegen sich in Trends.
3. Die Geschichte wiederholt sich selbst.

⊙ Die Marktbewegung diskontiert alles

Die Behauptung „Die Marktbewegung diskontiert alles“ umschreibt das, was wahrscheinlich der Grundstein der Technischen Analyse ist. Solange die volle Bedeutung dieser ersten Prämisse nicht voll verstanden und akzeptiert ist, machen weiterführende Dinge keinen großen Sinn. Der Techniker glaubt, dass alles, was möglicherweise die Kurse beeinflussen kann – fundamental, politisch, psychologisch oder sonst wie – durch den Marktpreis aktuell widergespiegelt wird. Daraus folgt, dass nur die Untersuchung der Kursbewegung verlangt wird, sonst nichts. Obwohl dieser Anspruch vermessen erscheint, ist schwer etwas dagegen einzuwenden, wenn man sich die Zeit nimmt, seine wahre Bedeutung zu erfassen.

Alles, worauf sich der Techniker beruft, ist die Widerspiegelung von Angebot und Nachfrage in der Kursbewegung. Wenn die Nachfrage das Angebot übertrifft, sollten die Kurse steigen. Ist das Angebot höher als die Nachfrage, sollten sie fallen. Dieser Zusammenhang ist die Basis aller ökonomischer und fundamentaler Vorhersage. Der Techniker dreht diese Behauptung um und gelangt zu dem Schluss, dass, wenn die Kurse steigen – aus welchem Grund auch immer –, die Nachfrage das Angebot übertreffen muss und die Fundamentals bullish sein müssen. Wenn die Kurse fallen, müssen die Fundamentals bearish sein. Dieser letzte Kommentar über Fundamentals scheint im Zusammenhang einer Diskussion der Technischen Analyse zu überraschen, sollte es aber nicht. Schließlich studiert der Techniker indirekt fundamentale Hintergründe. Die meisten Techniker werden wahrscheinlich zustimmen, dass es die ökonomischen Fundamentals eines Marktes als zugrunde liegende Kräfte von Angebot und Nachfrage sind, die Bullen- und Bärenmärkte verursachen. Es sind nicht die Charts selbst, die Märkte zum Steigen oder Fallen veranlassen. Sie reflektieren einfach die bullische oder bearische Psychologie der Börse.

Die Chartisten kümmern sich generell nicht um die Gründe, warum Kurse steigen oder fallen. In den frühen Stadien eines Kurstrends oder an kritischen Umkehrpunkten scheint sehr oft niemand genau zu wissen, warum sich der Markt in einer bestimmten Weise entwickelt. Obwohl der technische Ansatz in seinem Anspruch manchmal zu vereinfacht erscheint, wird die Logik hinter der ersten Prämisse – dass die Märkte alles diskontieren – immer zwingender, je mehr man an Markterfahrung gewinnt.

Wenn alles, was Marktpreise beeinflusst, letzten Endes durch den Marktpreis wieder gespielt wird, ist folgerichtig nur das Studium des Marktpreises nötig. Durch die

Untersuchung von Kurscharts und einer Masse von unterstützenden technischen Indikatoren lässt sich der Chartist vom Markt erzählen, wohin dieser wahrscheinlich gehen wird. Der Charttechniker versucht nicht unnötigerweise, den Markt zu überlisten. Alle technischen Hilfsmittel, die später diskutiert werden, sind einfache Techniken, die den Chartisten bei dem Prozess des Marktstudiums unterstützen. Der Technische Analyst weiß, dass es Gründe dafür gibt, warum Märkte hoch oder runter gehen. Er oder sie glaubt nur nicht, dass das Wissen um diese Gründe bei der Prognose nötig ist.

○ Kurse bewegen sich in Trends

Das Trendkonzept ist für den technischen Ansatz absolut unentbehrlich. Noch einmal: Wer nicht die Prämisse akzeptiert, dass sich Kurse in Trends bewegen, braucht nicht weiter zu lesen. Die ganze Aufgabe der chartmäßigen Darstellung eines Marktes ist es, Trends in den frühen Phasen ihrer Entwicklung zu identifizieren, um dann in Richtung dieser Trends zu traden. In der Tat sind die meisten Techniken, die diesen Ansatz benutzen, ihrer Natur nach trendfolgend, was bedeutet, dass sie beabsichtigen, existierende Trends zu bestimmen und ihnen zu folgen (siehe Abb. 1.1).

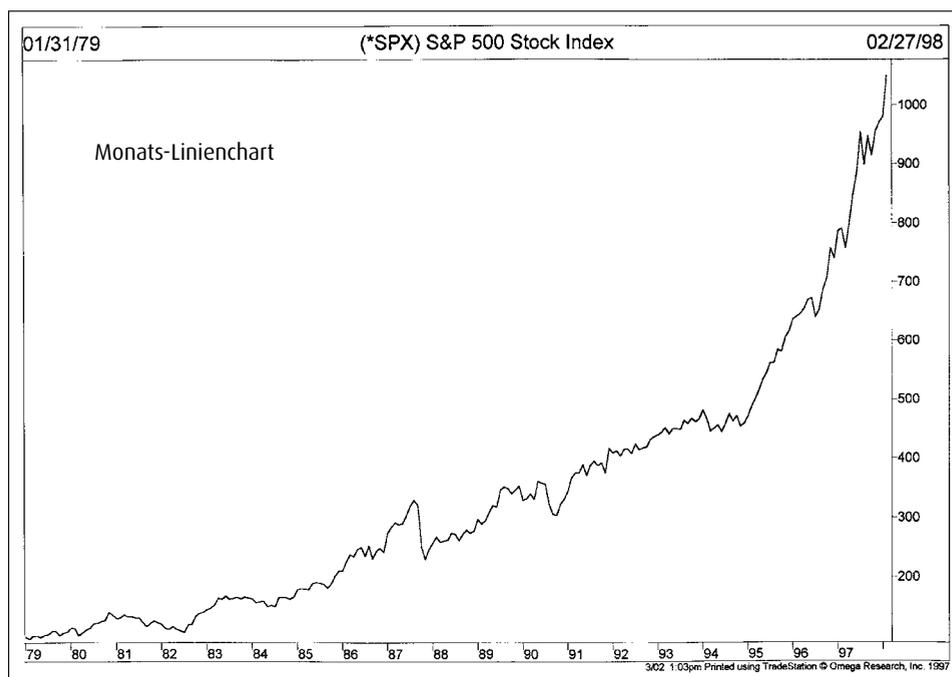


Abbildung 1.1

Beispiel eines Aufwärtstrends. Technische Analyse basiert auf der Prämisse, dass Märkte Trends aufweisen und diese dazu tendieren, bestehen zu bleiben

Ein Folgesatz der Prämisse, dass sich Kurse in Trends bewegen, besagt: *Ein Trend in Bewegung setzt sich mit größerer Wahrscheinlichkeit fort, als dass er sich umkehrt.* Dieses Ergebnis ist natürlich eine Anpassung an Newtons Erstes Gesetz der Bewegung. Es lässt sich auch auf andere Weise ausdrücken: Ein Trend in Bewegung verläuft solange in derselben Richtung, bis er sich umkehrt. Dies ist ein weiterer jener technischen Ansprüche, die sich scheinbar im Kreise drehen. Doch der gesamte Trendfolgeansatz ist daran geknüpft, einem existierenden Trend zu folgen, bis er Anzeichen der Umkehr zeigt.

⊙ Die Geschichte wiederholt sich selbst

Vieles bei der Technischen Analyse und dem Studium von Marktbewegungen hat mit dem Studium der menschlichen Psychologie zu tun. Kursformationen zum Beispiel, die in den letzten hundert Jahren identifiziert und kategorisiert wurden, reflektieren bestimmte Bilder, die auf den Kurscharts auftauchen. Diese Bilder offenbaren die bullische oder bearische Psychologie des Marktes. Weil diese Muster in der Vergangenheit funktioniert hatten, wird angenommen, dass sie in der Zukunft weiterhin funktionieren werden. Sie basieren auf dem Studium der menschlichen Psyche, die nicht dazu tendiert, sich zu verändern. Anders ausgedrückt: Der Schlüssel zum Verständnis der Zukunft liegt im Studium der Vergangenheit, oder die Zukunft ist nur eine Wiederholung der Vergangenheit.

□ TECHNISCHE VERSUS FUNDAMENTALE PROGNOSE

Während sich die Technische Analyse auf das Studium von Marktbewegungen konzentriert, ist die fundamentale Analyse auf die ökonomischen Kräfte von Angebot und Nachfrage konzentriert, die zu steigenden, fallenden oder gleich bleibenden Preisen führen. Der fundamentale Ansatz untersucht alle relevanten marktbeeinflussenden Faktoren, um den inneren Wert dieses Marktes zu bestimmen. Der innere Wert ist das, was ein Gut nach fundamentalen Kriterien aktuell wert ist, gegründet auf dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. Liegt dieser innere Wert unter dem aktuellen Marktpreis, dann ist der Markt überteuert und sollte verkauft werden. Liegt der Marktpreis unter dem inneren Wert, ist der Markt unterbewertet und sollte gekauft werden.

Beide Ansätze zur Marktprognose versuchen, dasselbe Problem zu lösen, nämlich die Richtung zu bestimmen, in die sich die Preise wahrscheinlich bewegen werden. Sie nähern sich dem Problem nur von verschiedenen Seiten. *Der Fundamentalist studiert die Ursachen von Marktbewegungen, während der Techniker die Auswirkungen untersucht.* Der Techniker glaubt natürlich, dass nur das Resultat zählt, während alle Gründe oder Ur-

sachen uninteressant sind. Der Fundamentalist hingegen muss immer wissen, warum etwas geschieht.

Die meisten Trader klassifizieren sich selbst entweder als Techniker oder Fundamentalisten. In der Realität gibt es eine Menge an Überlappung. Viele Fundamentalisten kennen die grundlegenden Ziele der Chartanalyse. Gleichzeitig sind den meisten Technikern die Fundamentals zumindest passiv bewusst. Das Problem liegt darin, dass die Charts und die Fundamentals oft miteinander in Konflikt liegen. Am Anfang bedeutender Marktbewegungen erklären oder unterstützen die Fundamentals üblicherweise nicht, was der Markt zu tun scheint. Gerade zu diesen kritischen Zeiten des Trends scheinen die beiden Ansätze am meisten zu differieren. Ab irgendeinem Punkt laufen sie wieder synchron, für einen Trader jedoch oft zu spät zum Handeln.

Eine Erklärung dieser scheinbaren Diskrepanzen liegt darin, dass die *Marktbewegung dazu tendiert, den bekannten Fundamentals vorauszulaufen*. Anders ausgedrückt, *die Marktbewegung verhält sich als Frühindikator der Fundamentals* bzw. der momentan vorherrschenden Meinung. Während die bereits bekannten fundamentalen Faktoren bereits diskontiert und „in den Kursen enthalten“ sind, reagieren die Kurse in der Gegenwart auf die unbekanntes Fundamentals. Einige der dramatischsten Bullen- und Bärenmärkte in der Geschichte begannen mit geringfügig oder gar nicht wahrgenommenen Veränderungen in den Fundamentals. Mit der Zeit wurden diese Veränderungen bekannt, und der neue Trend wurde gut etabliert.

Nach einer Weile entwickelt der Techniker immer mehr Vertrauen in seine Fähigkeit, die Charts zu lesen. Er lernt, sich in einer Situation wohl zu fühlen, in der die Marktbewegung nicht im Einklang mit der vorherrschenden Meinung steht. Ein Techniker beginnt, seine Zugehörigkeit zur Minderheit zu genießen. Er weiß, dass die Gründe für die Marktbewegung am Ende zum Allgemeingut werden. Es ist nur so, dass der Techniker nicht auf diese zusätzliche Bestätigung warten will.

Wenn man die Grundaussagen der Technischen Analyse akzeptiert, kann man verstehen, warum Techniker an die Überlegenheit ihres Ansatzes gegenüber demjenigen der Fundamentalanalysten glauben. Wenn ein Trader zwischen einem der beiden Ansätze wählen müsste, würde seine Wahl logischerweise auf die Technische Analyse fallen, weil der technische Ansatz per definitionem die Fundamentals beinhaltet. Wenn der Marktpreis die Fundamentals reflektiert, dann wird das Studium dieser Fundamentals überflüssig. Charts Reading wird zu einer abgekürzten Form der Fundamentalanalyse. Der Umkehrschluss ist freilich nicht erlaubt. Fundamentalanalyse beinhaltet nicht das Studium von Preisbewegungen. Es ist möglich, die Finanzmärkte allein durch Nutzung des technischen Ansatzes zu traden, hingegen ist zweifelhaft, dass irgendjemand allein auf fundamentaler Basis erfolgreich traden kann, ohne die technischen Aspekte des Marktes zu berücksichtigen.

□ ANALYSE VERSUS TIMING

Dieser letzte Punkt wird klarer, wenn der Entscheidungsfindungsprozess in zwei separate Stufen unterteilt wird – Analyse und Timing. Aufgrund des hohen Leverage Faktors in den Terminmärkten ist das Timing in dieser Arena besonders kritisch. Es ist durchaus möglich, auf der richtigen Seite des generellen Markttrends zu sein und trotzdem Geld zu verlieren. Weil die Margin-Anforderungen im Terminhandel so niedrig sind (üblicherweise weniger als zehn Prozent), kann bereits eine relativ bescheidene Kursbewegung in die falsche Richtung den Trader aus dem Markt werfen – mit dem Resultat eines Verlustes der gesamten Margin oder des größten Teils davon. Im Gegensatz dazu kann sich ein Trader des Aktienmarktes, der sich auf der falschen Seite wieder findet, einfach zum Halten der Aktie entscheiden, in der Hoffnung, dass es irgendwann in der Zukunft ein Comeback gibt.

Terminhändler haben diesen Luxus nicht. Eine Buy-and-Hold-Strategie lässt sich auf Futures nicht anwenden. In der ersten Phase, dem Prognoseprozess, können sowohl der technische als auch der fundamentale Ansatz angewendet werden. Das Timing jedoch, die Bestimmung spezifischer Einstiegs- und Ausstiegspunkte, ist beinahe ausschließlich technisch bedingt. Berücksichtigt man also die Schritte, die ein Trader durchlaufen muss, bevor er eine Kauf- oder Verkaufsverpflichtung eingeht, kommt man zu dem Ergebnis, dass die korrekte Anwendung technischer Methoden ab einem bestimmten Punkt des Prozesses unverzichtbar wird – selbst dann, wenn in einer früheren Phase des Entscheidungsprozesses fundamentale Analyse betrieben wurde. Auch bei der Selektion einzelner Aktien und beim Kauf und Verkauf ganzer Aktienmarkt-Sektoren und -Branchen ist Timing wichtig.

□ FLEXIBILITÄT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT DER TECHNISCHEN ANALYSE

Eine der größten Stärken der Technischen Analyse ist ihre Anpassungsfähigkeit an praktisch jeden Handelsgegenstand und jede Zeitdimension. Weder bei Aktien noch bei Futures gibt es einen Bereich, wo diese Prinzipien nicht anwendbar sind.

Der Chartist kann so viele Märkte verfolgen, wie er will, was für seinen fundamental orientierten Partner natürlich nicht gilt. Wegen der enormen Datenmengen, mit denen sich Letzterer beschäftigen muss, tendieren die meisten Fundamentalisten dazu, sich zu spezialisieren. Die Vorteile sollten hier nicht übersehen werden.

Märkte durchlaufen aktive und ruhige Perioden, Trendphasen und Nicht-Trendphasen. Der Techniker kann seine Aufmerksamkeit und seine Ressourcen auf solche Märkte lenken, die starke Trendtendenzen zeigen, und sich dafür entscheiden, den Rest zu ignorieren. Indem er sein Kapital und seine Aufmerksamkeit vagabundieren lässt, profitiert

der Chartist von der Rotation der Märkte. Bestimmte Märkte werden zu unterschiedlichen Zeiten „heiß“ und erfahren bedeutende Trends. Üblicherweise werden solche Trendphasen von ruhigen und relativ trendlosen Marktbedingungen abgelöst, während ein anderer Markt oder Gruppe von Aktien auf die Überholspur wechseln. Der technische Trader ist vollkommen frei, sich einen beliebigen Wert herauszupicken. Der Fundamentalist jedoch, der zur Spezialisierung auf eine bestimmte Branche neigt, hat diese Art von Flexibilität nicht. Selbst wenn er die Möglichkeit hat, zwischen verschiedenen Gruppen zu switchen, würde ihm dies viel schwerer fallen als dem Chartisten.

Ein weiterer Vorteil, den der Techniker hat, ist das „große Bild“. Indem er alle Märkte verfolgt, bekommt er ein ausgezeichnetes Gefühl dafür, was die Märkte im Allgemeinen tun, und vermeidet den „Scheuklappeneffekt“, der von der Beschränkung auf einzelne Marktsegmente herrührt. Außerdem kann die Kursbewegung eines Marktes oder Segments wertvolle Hinweise auf die zukünftige Trendrichtung anderer Märkte geben, weil es zwischen vielen Märkten enge wirtschaftliche Beziehungen gibt und sie auf vergleichbare ökonomische Faktoren reagieren.

□ ANWENDUNG TECHNISCHER ANALYSE AUF VERSCHIEDENE HANDELSGEGENSTÄNDE

Die Regeln der Chartanalyse lassen sich auf *Aktien* und *Futures* gleichermaßen anwenden. Eigentlich ist es so, dass technische Analyse zunächst in Aktienmärkten benutzt und später auf Terminmärkte angepasst wurde. Mit der Einführung von Aktienindex-Futures verschwand die Trennlinie zwischen den beiden Gebieten schnell. Internationale Aktienmärkte werden ebenso nach charttechnischen Regeln analysiert (siehe Abbildung 1.2).

Finanzterminkontrakte, darunter *Renten-* und *Devisenmärkte*, sind in den letzten zehn Jahren enorm populär geworden und haben sich als ausgezeichnete Objekte für die Chartanalyse erwiesen.

Technische Regeln spielen auch im *Optionshandel* eine Rolle, und bei *Absicherungsstrategien* können technische Vorhersagen von großem Vorteil sein.

□ ANWENDUNG TECHNISCHER ANALYSE AUF VERSCHIEDENE ZEITHORIZONTE

Eine weitere Stärke der Chartanalyse ist ihre Fähigkeit, verschiedene Zeithorizonte zu meistern. Egal, ob der Nutzer kleinste Kursveränderungen innerhalb eines Handelstages für *Day Trading* benutzt, oder ob er den *mittelfristigen Trend* handelt, er wendet die-

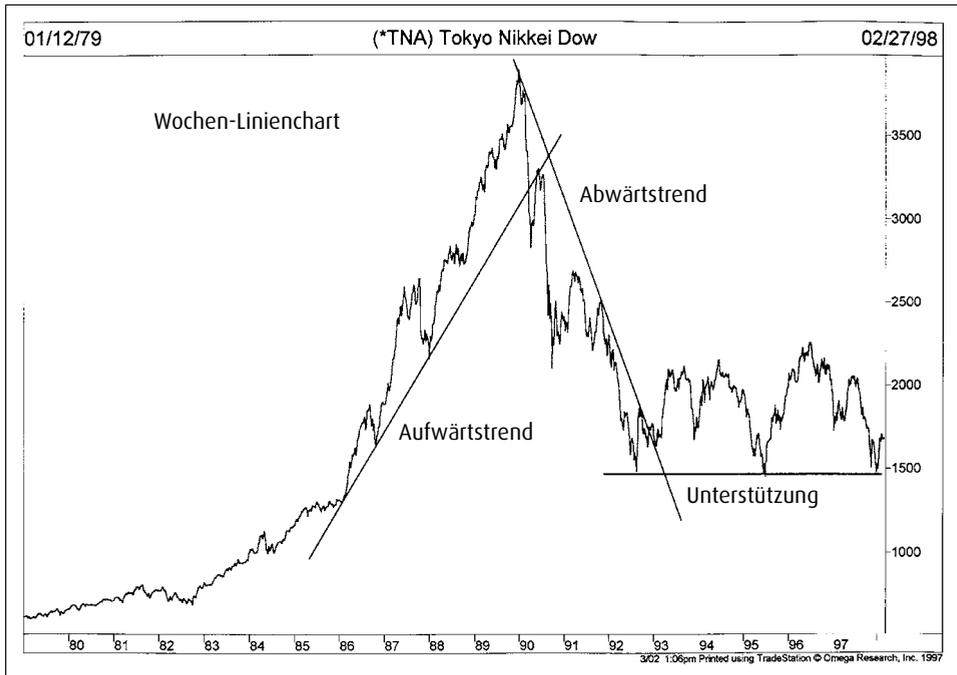


Abbildung 1.2

Der japanische Aktienmarkt zeigt gute Chartbilder, ebenso wie die meisten Aktienmärkte rund um die Welt

selben Regeln an. *Langfristige technische Vorhersagen* sind ein Zeithorizont, der häufig übersehen wird. Die in manchen Kreisen herrschende Ansicht, Charttechnik sei nur im kurzfristigen Bereich von Nutzen, ist einfach nicht wahr. Manche raten dazu, Fundamentalanalyse für langfristige Prognosen zu benutzen und technische Methoden auf kurzfristige Timingaufgaben zu beschränken. Tatsache ist jedoch, dass langfristige Voraussagen mit Wochen- und Monatscharts, die mehrere Jahre zurückreichen, sich als extrem nützliche Anwendung technischer Prinzipien erwiesen haben.

Sobald die technischen Regeln, die in diesem Buch diskutiert werden, gänzlich verstanden sind, wird sie der Nutzer mit enormer Flexibilität anwenden können. Dies gilt sowohl aus der Sicht des zu analysierenden Handelsgegenstandes als auch des zu untersuchenden Zeithorizontes.

□ ÖKONOMISCHE PROGNOSEN

Technische Analyse kann sogar bei ökonomischen Prognosen eine Rolle spielen. So sagt uns z. B. die Trendrichtung der Rohstoffpreise etwas über die Inflationsentwicklung, und sie gibt Aufschluss über die Stärke oder Schwäche der Konjunktur. Steigende Rohstoffpreise deuten im Allgemeinen auf eine kräftige Konjunktur und zunehmenden Inflationsdruck hin. Demgegenüber warnen fallende Rohstoffpreise davor, dass sich die Wirtschaft abschwächt und die Inflation nachlässt. Die Zinsentwicklung wird durch den Preistrend von Rohstoffen beeinflusst. Deshalb können uns Charts von Rohstoffmärkten wie Gold oder Öl, zusammen mit US-Treasury Bonds, eine Menge über die Stärke oder Schwäche der Wirtschaft und Inflationserwartungen erzählen. Wohin der Dollar und andere Fremdwährungen tendieren, sind ein frühzeitiger Hinweis auf die starke oder schwache wirtschaftliche Verfassung der jeweiligen Volkswirtschaft. Noch beeindruckender ist die Tatsache, dass Trends in diesen Finanzmärkten üblicherweise viel früher beginnen, als sie traditionelle Wirtschaftsindikatoren widerspiegeln, die auf monatlicher oder vierteljährlicher Basis ermittelt werden und normalerweise etwas zeigen, was bereits passiert ist. Wie schon ihr Name ausdrückt, geben uns die Futures-Märkte Einsichten in die Zukunft. Der S&P 500 Aktienindex zählt seit langem als offizieller wirtschaftlicher Frühindikator. Das Buch eines der US-Top-Experten bezüglich Wirtschaftszyklen, *Leading Indicators for the 1990s* (Moore), nennt die Trends von Rohstoffen, Anleihen und Aktien als wichtige, ja zwingend zu berücksichtigende Wirtschaftsindikatoren. Alle drei Märkte können über technische Analysemethoden untersucht werden. Wir werden in Kapitel 17, wo es um Verbindungen zwischen Aktien und Terminkontrakten geht, auf dieses Thema zurückkommen.

□ TECHNISCHER ANALYST ODER CHARTIST?

Es gibt mehrere verschiedene Begriffe, die sich auf praktische Anwender des technischen Ansatzes beziehen: technischer Analyst, Chartist, Marktanalyst und visueller Analyst (nur im angloamerikanischen Sprachbereich; A. d. Ü.). Bis vor kurzem meinten sie mehr oder weniger dasselbe. Mit zunehmender Spezialisierung in diesem Analysefeld sind einige weitergehende Unterscheidungen nötig geworden, die zu einer etwas sorgfältigeren Definition der Begriffe führen. Die Bezeichnungen „technischer Analyst“ und „Charttechniker“ meinten dasselbe, weil beinahe jede Methode der Technischen Analyse auf der Betrachtung von Charts basierte. Dies ist nicht unbedingt weiterhin gültig.

Das breite Feld der Technischen Analyse wird zunehmend zwischen zwei Typen von Technischen Analysten aufgeteilt: Dem traditionellen Charttechniker und dem statistische Methoden anwendenden Technischen Analysten. Zugegeben, hier gibt es eine